



Abend-

Zeitung.

50.

Montag, am 4. Februar 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Die Nornen.

So schrieb unser aller Verhängniß auf ehrene Tafeln  
der im Himmel, und — schwieg.

Klopstock.

Unabänderlich werfen schweigend die Nornen  
über Menschen des Schicksals versiegelte Loose,  
und das gefallne faßt die schlummernden Kräfte  
schon in der Wiege.

Wer entsiegelt der Nornen Runen? Sie lösen,  
ganz zu öffnen, denn schauen kann nur die Minute,  
die aller Schleier hebt, der Sterblichen Schicksal  
hellst sich am Grabe.

Mächtig leitet sie durch des Lebens Gewinde,  
flattert gaukelnd vor uns hin als Göttin der Freude  
und der Erförne hält an blißendem Saume  
kraftvoll die Flücht'ge!

Führet durch Nebel des Pilgers Schritte am Abgrund,  
heulet Schrecken und Schwermuth dem wanken Ge-  
fühle,  
und zeigt schweigend hinabwärts, schleudert es schutzlos  
ringend zur Tiefe.

Walte Göttin der Nächte, Glaube erahnet  
selbst durch Nebel sich lichtere Sonnen der Nachzeit,  
und seine Träume führen tröstend die Hoffnung  
uns in die Arme.

Ziehnert.

### Die Patrizier.

(Fortsetzung.)

Unterdes war der Tag vollends angebrochen und  
die schöne, helle Julius-Sonne beleuchtete die ver-

wachten Gesichter der Rathsherrn, die noch immer  
in ihrer Sessionstube versammelt waren und sich an  
die Fenster gestellt hatten, um nicht einzuschlafen.  
Der alte, unverwüßliche Erasmus allein saß mit  
muntern, funkelnden Augen am grünen Tische und  
spielte mit dem goldenen Pfennig an seiner Ehren-  
kette. Neben ihm stand der Viceconsul, Christoph  
Drescher, hinter seinem Sessel, den er ungeduldig  
hin und her wiegte.

Jetzt wird das Urtheil wohl schon gefunden seyn  
von den Herren Schöppen, sagte Erasmus, wie zu  
sich selbst.

Wenn sie nur auch das rechte gefunden haben,  
meinte Drescher bedeutend.

Dafür ist mir nicht bange, erwiederte der Bür-  
germeister. Wenn auch bisweilen unter uns Par-  
theiungen wüthen; gegen den Außenfeind stehen wir  
alle für einen Mann. Und wenn auch — dann  
sind wir noch da, Herr Collega!

Hättet Ihr nur den armen Reimann nicht zur  
Vertheidigung gezwungen, sagte Drescher. Wenn er  
nun allerlei vorbringt, was wir nicht von der Hand  
weisen können?

Einen Defensor mußte der Tausdorf haben,  
antwortete Erasmus. Das gebot die Form, auf die  
wir diesmal ganz besonders steif halten müssen. Und  
im Vertrauen, wißt Ihr einen schlechtern Vertheidi-  
ger aufzutreiben in ganz Schweidnitz als diesen Rei-  
mann?